

Geschäftsbericht 2011

2011

Cosmos Versicherung AG

Ein Unternehmen der



**GENERALI
DEUTSCHLAND**

Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		Veränderung zum Vorjahr			
		2011	in %	2010	2009
Beiträge					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	165,2	10,9	148,9	132,6
f. e. R. ¹⁾	Mio. €	105,7	11,5	94,8	85,7
verdiente Beiträge f.e.R. ¹⁾	Mio. €	105,2	11,9	94,0	79,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
f. e. R. ¹⁾	Mio. €	88,8	17,7	75,4	68,9
in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹⁾		84,4	5,2	80,2	80,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
f. e. R. ¹⁾	Mio. €	12,2	- 7,2	13,2	14,9
in % der verdienten Beiträge f. e. R. ¹⁾		11,6	- 17,1	14,0	17,5
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.¹⁾ (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen)					
	Mio. €	149,1	10,6	134,8	126,1
– davon Schadenrückstellungen f. e. R. ¹⁾	Mio. €	126,4	10,9	114,0	106,6
Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R. ¹⁾		120,2		121,2	125,2
Kapitalanlagen					
Bestand	Mio. €	186,2	5,1	177,1	168,6
Nettoergebnis ²⁾	Mio. €	6,2	- 4,8	6,5	7,1
Nettoverzinsung (in %) ²⁾		3,4		3,8	4,4
Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)					
	Mio. €	19,5		19,5	19,5
Jahresüberschuss³⁾					
	Mio. €	3,6	1,9	3,5	2,6

¹⁾ für eigene Rechnung

²⁾ ohne technischen Zins

³⁾ vor Gewinnabführung

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Cosmos Versicherung AG

Geschäftsbericht 2011

Inhalt

- 5 Aufsichtsrat
- 6 Vorstand
- 7 Bericht des Aufsichtsrats

Highlights

- 9 Highlights 2011

Lagebericht

- 11 Wichtige Ereignisse
- 12 Gesamtwirtschaftliche Lage 2011
- 14 Versicherungswirtschaft
- 16 Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG
- 22 Kapitalanlagen
- 23 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- 24 Sonstiges
- 25 Nachtragsbericht
- 26 Chancen
- 28 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 42 Ausblick
- 45 Anlage zum Lagebericht

Jahresabschluss

- 47 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011
- 51 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Anhang

- 54 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 58 Zeitwerte
- 60 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
- 64 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
- 66 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 69 Sonstige Angaben

- 71 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Aufsichtsrat

Dietmar Meister

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
ab 1.8.2011

Sprecher des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
bis 31.7.2011

Dr. Torsten Utecht

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Generali Deutschland Holding AG
Finanzen

Dott. Ing. Giovanni Liverani

Head of BCU Central Europe der
Assicurazioni Generali S.p.A.

Vorstand

Peter Stockhorst

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung und Services

Bernd Andres

Vertrieb und Marketing

Claudia Andersch

ab 1.7.2011
Leben und Komposit

Dr. Dr. Michael Fauser

bis 31.1.2011
Leben und Komposit

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuches wurde durch die Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Die Berichte sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Saarbrücken, den 13. März 2012

Der Aufsichtsrat

Dietmar Meister
Vorsitzender



Highlights

Highlights

Höchster Jahresüberschuss in der Geschichte von CosmosDirekt

- Cosmos Lebensversicherungs-AG mit **28,4 Mio. €**
- Cosmos Versicherung AG mit **3,6 Mio. €**

Neue Maßstäbe in der Branche

- **„meinCosmosDirekt“** – persönlicher Online-Bereich mit mehr als 120.000 aktiven Nutzern
- **Versicherungs-Check** – individuelle Online-Bedarfsprüfung für eine optimale Absicherung

INNOVATION





_____ Lagebericht

Wichtige Ereignisse

Marktanteil ausgebaut

Die Cosmos Versicherung AG legte auch im Jahr 2011 den Schwerpunkt auf einen weiteren nachhaltigen Wachstumskurs. So konnte der Marktanteil weiter ausgebaut und gleichzeitig der Ertrag nochmals gesteigert werden.

Basis für diesen Erfolg bildeten die Weiterentwicklung der Online-Strategie, die Stärkung der Vertriebskraft sowie die Verbesserung aller Services.

Im Bereich Kundenservice lag der Fokus insbesondere auf der Fortführung und Weiterentwicklung des innovativen Internetangebots auf der Unternehmens-Website: Der persönliche und interaktive Online-Bereich „meinCosmosDirekt“ wurde weiter ausgebaut. Hier erhält der Kunde alle Vertragsdetails auf einen Blick und kann seine Versicherungen flexibel verwalten.

Gesamtwirtschaftliche Lage 2011

Die weltwirtschaftliche Erholung des Jahres 2010 setzte sich zu Beginn des Jahres 2011 noch auf breiter Basis fort. Bereits zum Ende des 1. Quartals jedoch belastete das starke Erdbeben in Japan, in dessen Folge es zu Störungen der internationalen Produktionsströme kam, die Konjunkturaussichten. Dies trug zur Eintrübung zentraler Konjunkturindikatoren in den USA bei. Die USA durchlebte zu Beginn des Jahres eine Wachstumsdelle und erholte sich in den folgenden Quartalen nur mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten. Im Euro-Raum hingegen verschärfte sich die Staatsschuldenkrise ab Mitte des Jahres zunehmend. Dies führte zu einer Verschlechterung der Stimmungsindikatoren und einer Belastung der wirtschaftlichen Aktivität. Durch die internationalen Exportverflechtungen hat sich auch die Wirtschaftsaktivität in Asien in der Folge eingetrübt. War in China und anderen asiatischen Ländern eine Straffung der Geldpolitik vor dem Hintergrund recht hoher Inflationsraten zunächst die Ursache der konjunkturellen Verlangsamung, so führte die zunehmende Eintrübung des internationalen Umfelds auch hier zu einer deutlichen Dämpfung der Wachstumsdynamik. In Deutschland war das Wirtschaftswachstum mit ca. 3,0% demgegenüber nur wenig schwächer als im Vorjahr. Zum Jahresende schwächte sich die Wirtschaftsaktivität jedoch auch hier deutlich ab. Dafür verbesserte sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt auf 7,1% nach 7,7% im Vorjahr.

Finanzmärkte

Das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten wurde im Jahr 2011 wesentlich von der Euro-Schuldenkrise bestimmt. Insbesondere in der 2. Jahreshälfte führten die Sorgen um den Fortbestand der Europäischen Währungsunion zu deutlich steigenden Risikoaufschlägen bei Anleihen der Peripherieländer. Im Gegenzug markierten die Renditen von als sicher angesehenen Ländern teilweise neue historische Tiefstände. Neben der sich zuspitzenden Situation in Griechenland trug insbesondere das Überspringen der Krise auf die größeren Euro-Länder Spanien und Italien zu einer weiteren Verschärfung bei. Zusätzlich verunsichert wurden die Marktteilnehmer durch den mit besonderer Schärfe ausgetragenen Streit um eine Anhebung der US-Schuldengrenze im Sommer sowie durch das Scheitern der nachfolgenden Kompromissverhandlungen im Herbst.

Das im Wesentlichen politisch beeinflusste Umfeld führte zu stark divergierenden Erträgen an den internationalen Rentenmärkten. Während die Renditen der Bundesanleihen und der US-Staatsanleihen neue historische Tiefstände erreichten, bewegte sich die Verzinsung von Anleihen der Länder, die durch die Euro-Schuldenkrise in Mitleidenschaft gezogen wurden, weiter nach oben. Neben griechischen und portugiesischen Anleihen zog insbesondere der Zins italienischer Staatsanleihen im Jahr 2011 deutlich an.

Anleihen aus dem Unternehmenssektor konnten sich dem politischen Geschehen ebenfalls nicht entziehen. Nach einer noch recht stabilen Entwicklung im 1. Halbjahr wurden sie im Jahresverlauf immer stärker in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem bei Unternehmen aus dem Finanzsektor zeigte die Entwicklung der Risikoprämien deutlich nach oben, da das Risiko dieses Sektors besonders eng mit der Entwicklung der Schuldenkrise verzahnt ist.

Die Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten stand ebenfalls ganz im Zeichen der sich zuspitzenden Schuldenkrise im Euro-Raum. Zwar konnten die Dividendentitel in der 1. Jahreshälfte ihre Aufwärtstendenz zunächst fortsetzen, doch im Sommer wurde diese positive Tendenz durch eine weitere Eskalation der Schuldenkrise und aufkommende Rezessionsängste abrupt beendet. Der zur Jahresmitte einsetzende kräftige

Kursrückgang wurde zudem dadurch verstärkt, dass sich auch in den USA zunehmend politische Unsicherheiten in Bezug auf die Bewältigung der wachsenden Verschuldung offenbarten.

Vor diesem Hintergrund gerieten insbesondere die Aktienmärkte im Euro-Raum unter kräftigen Abgabedruck und fielen, trotz der zuletzt spürbaren Erholung, deutlich unter das Niveau vom Jahresanfang zurück. Demgegenüber konnte sich der US-Markt vergleichsweise gut behaupten.

Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2011 verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft, insbesondere aufgrund eines kräftigen Beitragswachstums in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Privaten Krankenversicherung (PKV), eine angesichts des gesamtwirtschaftlichen Umfelds beachtenswerte Geschäftsentwicklung: Trotz europäischer Staatsschuldenkrise und einer spürbaren Abschwächung der Konjunktur gegen Ende des Jahres ergab sich für die 466 im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Mitgliedsunternehmen nach vorläufigen Berechnungen lediglich ein leichter Prämienrückgang von durchschnittlich 1,2%. Demgegenüber konnte im Vorjahr ein Wachstum von 4,4% realisiert werden. Die gesamten Beitragseinnahmen über alle Zweige und Sparten beliefen sich auf 176,7 Mrd. €. (Vj. 178,9 Mrd. €).

Zu der insgesamt stabilen Geschäftsentwicklung im Jahr 2011 trugen vor allem die Schaden- und Unfallversicherer bei. Die Beitragseinnahmen stiegen um 2,5% auf 56,6 Mrd. €. (Vj. 55,2 Mrd. €.) Damit erzielte die Schaden- und Unfallversicherung das kräftigste Wachstum seit 2003 und bestätigte den Aufwärtstrend des Vorjahres. Entscheidend hierfür war vor allem die positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, die ein Beitragswachstum von 3,5% (Vj. 0,5%) verzeichnen konnte. Im Jahr 2011 konnte der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer von 0,9 Mrd. € auf etwa 1,5 Mrd. € gesteigert werden – der erste Anstieg seit zwei Jahren.

Auch die weiteren Schaden-Unfall-Sparten erzielten durchgehend Beitragssteigerungen: Die Private Sachversicherung wuchs um 1,5% (Vj. 2,2%). Die Allgemeine Unfallversicherung und die Rechtsschutzversicherung legten um 1,0% bzw. 2,0% (Vj. 0,3% bzw. 1,3%) zu, gleichwohl verzeichnete auch die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit einem Plus von 2,0% (Vj. -0,8%) wieder eine positive Entwicklung.

Neues Hinweis- und Informationssystem der deutschen Versicherungswirtschaft

Mit dem neuen Hinweis- und Informationssystem (HIS) sorgt die deutsche Versicherungswirtschaft seit April 2011 für Verbesserungen im Schadenmanagement und Underwriting. Das System wird als Auskunftsteil nach den Maßgaben des Datenschutzgesetzes von der informa Insurance Risk and Fraud Prevention GmbH (IIRFP) betrieben und unterstützt die Versicherungskonzerne bei der Aufklärung von Schadenfällen mit Manipulationsverdacht.

Im Falle einer Meldung werden Betroffene automatisch informiert. Zudem besteht die Möglichkeit, eine Selbstauskunft einzuholen. Die Auskunftsteil arbeitet getrennt nach Versicherungssparten und ist fester Bestandteil des Risiko- und Betrugsmanagements der Versicherungsunternehmen, das nach eindeutig definierten Meldekriterien auf einen möglichen Betrug hinweist. Atypische Schadenhäufigkeiten oder Auffälligkeiten im Leistungsfall, aber auch besonders gefahrenträchtige Berufe oder Vorerkrankungen können zu einem HIS-Eintrag führen.

Da sämtliche neueste Datenschutzanforderungen erfüllt werden, begrüßt auch die Generali Deutschland Gruppe die Einführung des neuen Hinweis- und Informationssystems.

SEPA

Seit dem Start von SEPA (Single Euro Payments Area) beschäftigt sich die deutsche Versicherungswirtschaft intensiv mit der Einrichtung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums. Die Vertriebs-, Antrags- und Betriebsprozesse sowie die Geld-

eingangsverarbeitung sind anzupassen und die IT-Systeme um IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code) zu erweitern. Für die Versicherer bedeutet dies einen hohen organisatorischen und kommunikativen Aufwand – allein die Generali Deutschland Gruppe hat 13,5 Mio. Kunden und verwaltet rund 34 Mio. Verträge, die hiervon betroffen sind.

Unisex-Tarife

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 1. März 2011 die EU-Gleichstellungsrichtlinie aus dem Jahr 2004, nach der Versicherer bislang nach Geschlecht differenzierte Tarife anbieten durften, für ungültig erklärt. Ab dem 21. Dezember 2012 sind sogenannte Unisex-Tarife demnach für alle neuen Versicherungsverträge verpflichtend.

Der GDV sieht die Umsetzung des EuGH-Urteils jedoch nicht als einen Schritt hin zu mehr Gleichberechtigung: Denn im Ergebnis werden die geplanten Unisex-Tarife zwangsläufig immer ein Geschlecht systematisch benachteiligen, da signifikante Unterschiede bei der Leistungsanspruchnahme bestehen. Frauen erhalten zum Beispiel in der Rentenversicherung deutlich höhere Rentenleistungen, weil sie länger leben. Junge Männer nehmen hingegen ihre Kfz-Versicherung stärker in Anspruch als junge Frauen. Durch die Aufhebung der bisherigen Regelung würden sich folglich je nach Versicherungsprodukt die Prämien mal für Frauen, mal für Männer erhöhen.

Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

Hervorragende Geschäftsentwicklung

Die Cosmos Versicherung AG hat im Berichtsjahr den Marktanteil erneut deutlich ausgebaut und den Ertrag gesteigert. Das Unternehmen konnte die gebuchten Bruttobeiträge um 10,9% auf 165,2 Mio. € (Vj. 148,9 Mio. €) steigern – eine Entwicklung weit über Branchendurchschnitt. Der Markt erwartet im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich eine Steigerung von 2,7%. Wesentlicher Treiber dieses deutlichen Anstiegs war die Kraftfahrtversicherung (inkl. Kraftfahrtunfallversicherung). In diesem Segment stiegen die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen (116,4 Mio. €) mit 14,3% erneut deutlich, während für den Markt nur eine Steigerung von 3,5% erwartet wird. Auch im Bereich Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherung konnten die gebuchten Beiträge auf 48,8 Mio. € (Vj. 47,1 Mio. €) gesteigert werden. Die Cosmos Versicherung AG erzielte darüber hinaus ein für das Unternehmen hervorragendes Jahresergebnis und konnte auch die Brutto-Combined Ratio (Summe aus Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Beiträge) im Geschäftsjahr auf einen Wert von 97,5% (Vj. 98,0%) senken.

Versicherungsbestand weiter ausgebaut

Der Gesamtbestand konnte im Berichtsjahr um 4,0% auf insgesamt 1.258.782 Verträge weiter ausgebaut werden. Maßgeblich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat die Kraftfahrtversicherung. Am Stichtag 31. Dezember umfasste der Bestand 340.664 Verträge (+7,8%) in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie 277.698 Verträge (+7,9%) in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen. Nach Schätzung des GDV betragen die Steigerungen im Kfz-Markt nur 1,5% bzw. 1,8%.

In den beiden Versicherungssparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Verbundene Hausratversicherung ergaben sich deutliche Zuwächse im Vertragsbestand (8,5% bzw. 3,4%).

Der Bestand in der Unfallversicherung betrug zum Jahresende 189.565 Verträge (Vj. 191.439 Verträge). Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bewegt sich der Bestand mit 315.417 Verträgen (Vj. 316.523 Verträge) nahezu auf Vorjahresniveau.

Eine Übersicht über die Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

Beitragseinnahmen deutlich gesteigert

In 2011 konnte bei den gebuchten Beiträgen über alle Sparten in Summe ein zweistelliger Zuwachs von 10,9% auf insgesamt 165,2 Mio. € erzielt werden, während für den Markt lediglich eine geringere Steigerung von 2,7% erwartet wird.

Ein Beitragswachstum konnte in allen Bereichen erreicht werden. Zudem übertrifft das Beitragswachstum sowohl im Kraftfahrt- (+14,4%) als auch im sonstigen Komposit-Geschäft (+ 3,7%) den Marktdurchschnitt, so dass in beiden Geschäftsfeldern Marktanteile gewonnen werden konnten. Der Anteil der Kraftfahrt-Sparte am Gesamtprämienvolumen stieg auf 70,4% (Vj. 68,4%).

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen folgende Beiträge:

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Unfallversicherung	25,5	25,3	+ 1,0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	13,0	12,4	+ 4,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	70,5	62,4	+ 12,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	45,2	38,7	+ 16,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	3,5	3,1	+ 12,8
Verbundene Hausratversicherung	6,5	6,2	+ 4,9
Übrige Versicherungsarten	1,0	0,8	+ 25,0
Gesamt	165,2	148,9	+ 10,9

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Gesamt-Schadenquote inklusive der Abwicklungsergebnisse betrug im Geschäftsjahr 2011 80,8% (Vj. 79,5%).

Da im Berichtsjahr in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung Großschäden ausblieben, hat sich die Schadenquote deutlich von 78,2% auf 60,5% reduziert. Die Schadenquote in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ist aufgrund der gestiegenen Durchschnittsprämie ebenfalls leicht gesunken. Die Schadenquote in der sonstigen Kraftfahrtversicherung lag im Berichtsjahr bedingt durch die spätsommerlichen Unwetterschäden der Stürme „Achim“ und „Bert“ im August sowie „Frank“ im September leicht über dem Vorjahresniveau. In der Allgemeinen Unfallversicherung liegt die Schadenquote trotz eines leichten Anstiegs gegenüber dem Vorjahr weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Aufgrund der geringen Bestände in den übrigen Versicherungsarten sind deren Schadenquoten noch sehr schwankend, so dass der Vorjahresvergleich wenig aussagekräftig ist.

In den einzelnen Versicherungsarten waren folgende Schadenquoten auszuweisen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	in %	in %
Unfallversicherung	38,6	25,1
Allgemeine Haftpflichtversicherung	60,5	78,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	87,7	90,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	108,1	106,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	65,5	70,5
Verbundene Hausratversicherung	37,2	35,8
Übrige Versicherungsarten	22,8	10,3
Gesamt	80,8	79,5

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Durch verschiedene Maßnahmen zur Prozessoptimierung konnten die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trotz des starken Wachstums in 2011 nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Sie betragen im Berichtsjahr 27,6 Mio. € (Vj. 27,3 Mio. €).

Die Cosmos Versicherung AG konnte die Brutto-Betriebskostenquote in allen Sparten erheblich reduzieren. So sank die Quote um 1,6%-Punkte auf 16,7% (Vj. 18,3%).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, die gebildet werden muss, wenn in einer Versicherungsart im Zeitverlauf erhebliche Schwankungen in der Schadenbelastung zu erwarten sind. Sie dient der Glättung der Netto-Schadenaufwendungen, da in Jahren mit einer relativ geringen tatsächlichen Schadenbelastung der Reserve Mittel zugeführt werden müssen, welche dieser in schlechten Jahren wieder entnommen werden.

Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,4 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 14,0 Mio. € (Vj. 12,5 Mio. €).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 1,7 Mio. € zugeführt. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wurde die Schwankungsrückstellung um einen Betrag von 0,1 Mio. € aufgelöst. Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung Mittel in Höhe von 0,2 Mio. € entnommen.

Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

Konsequente Ausrichtung am Kundenbedarf

Als moderner Versicherer für die Kunden von heute und morgen will die Cosmos Versicherung AG Maßstäbe im Versicherungsmarkt setzen – mit einer breiten Produktpalette, einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, einer erstklassigen persönlichen Beratung durch kompetente Mitarbeiter sowie einer schnellen und unkomplizierten Schadenabwicklung.

Die Cosmos Versicherung AG pflegt den direkten Kontakt zu den Kunden – ob im Internet oder am Telefon. Die Online-Services auf der eigenen Website und das Gespräch am Telefon sind die wichtigsten Kanäle für die Kundenkommunikation. Sinnvoll miteinander verbunden werden die Stärken von Online-Service und telefonischer Beratung durch das sogenannte Co-Browsing – die interaktive Begleitung des Kunden durch einen Mitarbeiter. Der Berater führt dabei den Kunden während des Gesprächs in Echtzeit auf einer gemeinsamen Web-Oberfläche durch das Online-Angebot. Dadurch, dass beide die gleichen Seiteninhalte betrachten, können Mitarbeiter und Kunde während des Telefonats beispielsweise gemeinsam Angebote online kalkulieren und vergleichen. Besonders im Bereich Verkauf und Kundenservice hat sich Co-Browsing bewährt – so können Kunden durch diese neue Form der Kommunikation noch gezielter beraten und Fragen direkt beantwortet werden.

Das CosmosDirekt-Team ist rund um die Uhr erreichbar. Der Kunde entscheidet, wie und wann er mit den Beratern in Kontakt treten möchte. Engagement, Verbundenheit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Grundlage für diesen erstklassigen Service.

Umfangreicher Schutz durch breite Produktpalette

Ob Wohngebäude- oder Autoversicherung: Das Unternehmen bietet alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Mit einer breiten Produktpalette erhalten die Kunden der Cosmos Versicherung AG einen umfangreichen Risikoschutz. Sie können in den einzelnen Sparten je nach Tarif zwischen verschiedenen Basis- und Comfort-Varianten wählen. Zusätzlich werden bei einzelnen Tarifen bedarfsgerechte Zusatzbausteine angeboten – ein Service, der von den Kunden sehr gut angenommen wird. Auch für die Zukunft erwartet das Unternehmen daher mit dieser Produktstrategie Impulse für das Neugeschäft.

Die Kunden der Cosmos Versicherung AG profitieren zudem von folgendem Leistungsversprechen: Der Versicherer garantiert eine Schadenregulierung binnen einer Woche, sofern alle erforderlichen Informationen vorliegen. Dies gilt nicht nur für Kfz-Verträge, sondern auch für alle anderen wichtigen Sachversicherungen – von Hausrat bis Privat-Haftpflicht.

Innovativer Service – nah am Kunden

Die Lebenswelt der Kunden befindet sich im Wandel. Dies führt auch zu veränderten Anforderungen an Versicherer – gefordert werden neue Wege und innovative Antworten. Nie war es wichtiger, Impulse zu sammeln und auf Kundenbedürfnisse einzugehen. Die Cosmos Versicherung AG beobachtet daher kontinuierlich gesellschaftliche Entwicklungen und setzt konsequent auf neue Kanäle, um den Kontakt zum Kunden weiter auszubauen. Das Internet wird dabei zum zentralen Instrument – sei es in der Kommunikation oder im Kundenservice. Das Herzstück bildet der persönliche Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“. Hier können sich Kunden informieren und selbst aktiv werden. Mehr als 120.000 Versicherungskunden nutzen diesen Service bereits. Sie haben die Möglichkeit, sich Angebote erstellen zu lassen und zu vergleichen, Verträge abzuschließen und persönliche Angaben zu verwalten. Von Kundenbriefen bis Policen – die User erhalten hier Einblick in alle relevanten Vertragsunterlagen.

Als Ergänzung zu diesem Angebot können seit dem Berichtsjahr Internetnutzer unverbindlich auf der Website des Unternehmens einen Versicherungs-Check durchführen und damit ihren individuellen Bedarf ermitteln. Anhand einiger gezielter Fragen erhalten potentielle Kunden so eine Empfehlung für ihre persönliche Absicherung – von Privat-Haftpflicht bis Hausratversicherung. Der Versicherungs-Check berücksichtigt ausschließlich Produkte, die von Stiftung Warentest bewertet wurden und stellt diese im Marktvergleich dar.

Zusätzlich profitieren Kunden von dem erweiterten Schadenservice des Unternehmens. Mit Hilfe einer speziellen App werden sie direkt mit dem richtigen Ansprechpartner verbunden und können schnell und unkompliziert von unterwegs einen Schaden melden. Zusätzlich informiert der Versicherer auf Wunsch per SMS oder E-Mail über die wichtigsten Bearbeitungsschritte ihres Schadenfalls. Dieser Service gilt für Kraftfahrt-Haftpflicht sowie Voll- und Teilkasko.

Kundenzufriedenheit als Motor für Ideen und Weiterentwicklung

Den angestoßenen Wandel bei Service und Produkten will die Cosmos Versicherung AG auch in den kommenden Jahren weiter vorantreiben – und dafür ist die Meinung der Kunden wichtig. Sie gibt die grundlegende Richtung für die Weiterentwicklung vor. Um zu ermitteln, wie Kunden Dienstleistungen bewerten und welche Wünsche sie haben, hat der Versicherer unternehmensweit den Weiterempfehlungsindex „WIN“ eingeführt: ein Gradmesser für die Stimmung unter den Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Kundenfeedback. Der Index ist ein Stimmungsmesser – und ein Mittel, um die Kundensicht stärker auf allen Ebenen im Unternehmen zu verankern. Die Daten zeigen, wo der

Versicherer im Moment steht und bilden auf lange Sicht Entwicklungen ab. Gleichzeitig ist der Weiterempfehlungsindex zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb der Cosmos Versicherung AG. Die vorliegenden Ergebnisse geben ein positives Signal: Im Berichtsjahr konnte die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

Kunden machen Versicherungen – der IdeenCosmos

Nah am Kunden – dieses Ziel hatte das Unternehmen als Direktversicherer schon immer. Um den Gedanken, Wünschen und Kundenmeinungen ein Forum zu geben und daraus zu lernen, entwickelte die Cosmos Versicherung AG im Berichtsjahr eine entsprechende Internet-Plattform: den IdeenCosmos. Das Portal setzt auf das Prinzip des Crowdsourcings, die „Weisheit der Vielen“. Es ist ein Treffpunkt für Kunden, die ihre Anregungen und Vorschläge rund um das Angebot des Versicherers mitteilen und diskutieren wollen. Getreu dem Motto „Kunden machen Versicherung“ können die IdeenCosmos-Mitglieder in den drei Rubriken Produkte, Services und Kommunikation eigene Themen einbringen und ihre Ideen vorstellen. Im Vordergrund steht hierbei der Dialog zwischen Unternehmen und Kunden, der neue Gedanken zulässt und zu innovativen Neuerungen anregt.

Direkte Kostenvorteile durch direkte Beratung

Im Markt zeichnet sich der Versicherer vor allem durch niedrige Kosten aus. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, welche die Cosmos Versicherung AG über die Produkte konsequent an die Kunden weitergibt.

Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Als „Die Versicherung“ möchte CosmosDirekt Maßstäbe in der Assekuranz setzen. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit der Vielzahl an Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft. Dabei scheut das Unternehmen den Vergleich mit klassischen Versicherern nicht. Die engagierten Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell über alle Kommunikationswege. Moderne Technologien ermöglichen es den Kunden überall und rund um die Uhr die umfangreichen Online-Services zu nutzen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

Ratingergebnisse bestätigen Produkt- und Unternehmensqualität

Auch im Jahr 2011 platzierte sich die Cosmos Versicherung AG bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Produkt-, Service- und Unternehmensratings Bestnoten.

Die Cosmos Versicherung AG vertraut auf interaktive Unternehmensratings der langfristigen Finanzkraft als verlässliche und gute Informationsquelle.

Die international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service, FitchRatings und A.M. Best bewerten die Finanzkraft der Cosmos Versicherung AG im Rahmen der interaktiven Ratings der Generali Deutschland Gruppe mit Noten auf hohem Niveau.

Eine Übersicht über die aktuellen Ratingeinstufungen finden Sie im Internet unter www.generali-deutschland.de/ratings. Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung der Ratingergebnisse finden Sie auf den Webseiten der Ratingagenturen.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis der Cosmos Versicherung AG. Die Unfallversicherung wurde von Stiftung Warentest mit „gut“ bewertet und war eines der günstigsten Angebote. Die Kfz-Versicherung belegte auch 2011 Spitzenplätze bei Stiftung Warentest, in AutoBild und in zahlreichen weiteren Veröffentlichungen.

„Bester Versicherer“ in der Kundenorientierung

Auch der Kundenservice der Cosmos Versicherung AG wurde mehrfach sehr gut bewertet. So erhielt das Unternehmen im branchenübergreifenden Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung „Bester Versicherer“. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2011 wurden das Preis-Leistungs-Verhältnis, der Telefonkontakt sowie in der Sparte Kfz-Kasko die Schadenabwicklung der Cosmos Versicherung AG mit der Bestnote „Hervorragend“ ausgezeichnet.

Kooperationen

Die Kundenorientierung der Cosmos Versicherung AG und die Top-Platzierungen und Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen das Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzt die Cosmos Versicherung AG solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

Kapitalanlagen

Allgemeines und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtszeitraum um 5,1% angewachsen und erreichte am Stichtag 31. Dezember 2011 186,2 Mio. €. (Vj. 177,1 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der Kapitalmarktentwicklung hat die Cosmos Versicherung AG ihre Anlagenentscheidungen in 2011 weiterhin sehr konservativ betrieben. Die Neuanlagen erfolgten größtenteils in Zinspapiere. Im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen wurden insgesamt 23,1 Mio. € neu angelegt. Die Einlagen bei den Kreditinstituten sind um 20,1 Mio. € angewachsen.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen erreichten im Geschäftsjahr 7,0 Mio. € (Vj. 6,7 Mio. €).

Daraus resultiert eine laufende Durchschnittsverzinsung von 3,8% (Vj. 3,8%). Die Nettoverzinsung ist auf 3,4% (Vj. 3,8%) gesunken.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher bestehen seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Versicherung AG.

Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern betrug 6,76 Mio. € (Vj. 9,03 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 3,55 Mio. € (Vj. 3,49 Mio. €).

Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 3,55 Mio. € (Vj. 3,49 Mio. €) an die Generali Deutschland Holding AG abgeführt.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr (9,9%) wachstumsbedingt auf 9,4% gesunken.

Sonstiges

Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19-23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gemäß § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Chancen

Direkte Beratung als Basis für den Erfolg

Die direkte Beratung ist die Basis für den Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres stabiles Wachstum der Cosmos Versicherung AG. Daher wird der Versicherer auch in Zukunft in die direkte Beratung investieren. Für die Kunden ergeben sich dadurch auch weiterhin hohe Kostenvorteile. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für den weiteren Ausbau des Marktanteils.

In der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen

Der Online-Handel boomt weiterhin und erwartet für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken. Ein Trend, den die Cosmos Versicherung AG nutzt, denn das Internet ist neben dem Telefon der wichtigste Kanal in der Kundenkommunikation. Bereits heute erfolgt mehr als die Hälfte des Neugeschäfts über das Internet, Tendenz steigend. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern auch selbst aktiv werden: Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen – das sind Ansprüche der Kunden von heute.

Das Unternehmen will weiterhin in der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen. Für die Cosmos Versicherung AG ist die Website daher nicht allein Informationsmedium und Vertriebskanal, sondern die Plattform für den Dialog mit Kunden und Interessenten. So bietet der Versicherer auf der mehrfach ausgezeichneten Internetseite zukunftsweisende Services. Herzstück des Kundenservice ist der persönliche Online-Bereich „meinCosmosDirekt“. Der elektronische Versicherungsordner bietet umfangreiche Möglichkeiten: von der Änderung personenbezogener Daten bis hin zur Verwaltung individueller Angebote und gespeicherter Verträge. Als weiterer innovativer Service ist Co-Browsing zu nennen, bei dem der Kunde interaktiv von einem Mitarbeiter durch das Internet-Angebot begleitet wird.

Die Cosmos Versicherung AG sieht im Online-Vertrieb erhebliches Wachstumspotenzial und wird daher weiter in den Ausbau der Onlineplattform als Informations- und Beratungsmedium investieren.

Partner des neuen Personalausweises

Die Cosmos Versicherung AG möchte auch im Online-Bereich Maßstäbe setzen und setzt sich daher für eine sichere, unkomplizierte und rechtsverbindliche Kommunikation im Internet ein. Der Versicherer fördert daher neuartige und zukunftsweisende Innovationen in diesem Bereich – wie die Einführung des neuen Personalausweises. Das neue Ausweisdokument bietet die Möglichkeit, sich über das Internet eindeutig zu identifizieren und somit Vertragsangelegenheiten einfach, schnell und sicher online zu erledigen. Inhaber des neuen Dokuments sparen somit Zeit, Kosten und den Weg zur Post. Auch für die Cosmos Versicherung AG birgt der Ausweis enormes Potenzial: Mit dem neuen Personalausweis und einem Kartenlesegerät wird der Zugang zu „meinCosmosDirekt“ für die Kunden noch einfacher und komfortabler. In diesem Zusammenhang wurden IT-Sicherheitskits ausgegeben – 100.000 Kunden erhielten kostenlos ein zertifiziertes Lesegerät sowie eine Antivirensoftware.

Vereinfachung der Prozesse

Durch eine weitere Vereinfachung der Prozesse und kostenbewusstes Wirtschaften erwartet die Cosmos Versicherung AG eine Effizienzsteigerung und Mehrwert für die Kunden. Die Kostenentlastung wird die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Ein funktionierendes Risikomanagement ist notwendig, um Risiken der Cosmos Versicherung AG frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, Maßnahmen der Risikosteuerung zu initiieren sowie den Verlauf der Risikoexponierung zu überwachen.
- Aus der aktuellen Staatsschuldenkrise im Euro-Raum leitet sich keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen belasten sowohl die Ertragslage als auch die Risikotragfähigkeit. Entsprechende Gegenmaßnahmen wurden bereits ergriffen.
- Der zunächst positive Trend an den Aktien- und Zinsmärkten während des 1. Halbjahres 2011 hat sich angesichts einer Verschärfung der Staatsschuldenkrise nicht fortgesetzt. Im 2. Halbjahr waren deutliche Rückgänge an den Aktienmärkten und ein signifikanter Zinsrückgang zu beobachten, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussten.

Aufgabe und Ziel des Risikomanagements in der Generali Deutschland Gruppe

Basierend auf der Geschäftsstrategie unserer Gruppe und der daraus abgeleiteten Risikostrategie sind unsere Kernkompetenzen die Übernahme und Steuerung von Risiken. Ausgehend von dieser geschäftspolitischen Ausrichtung steuern und überwachen wir als bedeutender Finanzdienstleistungskonzern mit den Schwerpunkten Versicherungs-, Kapitalanlage- und Bauspargeschäft vielfältige Risiken.

Die Risiken unserer Gruppe werden durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Darüber hinaus entstehen Risiken in unserem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Mit dem Ziel der größtmöglichen Sicherheit der Ansprüche unserer Kunden unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Anforderungen aller weiteren Anspruchsgruppen sichern wir den nachhaltigen Erfolg der Gruppe. Um dies zu gewährleisten, werden mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und analysiert. Basierend auf dieser Analyse wird entschieden, ob und inwieweit die Risiken getragen oder durch geeignete Maßnahmen reduziert beziehungsweise begrenzt werden. Auf Grundlage dieser Entscheidungen wird die Risikoexponierung laufend überwacht, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gruppe sowie der einzelnen Konzernunternehmen auszuschließen.

Organisation des Risikomanagements in der Generali Deutschland Gruppe

Das Risikomanagement unserer Gruppe ist konzerneinheitlich organisiert. Durch eine enge Verzahnung des zentralen Enterprise Risk Management (GD-ERM) mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen werden Einheitlichkeit und Effektivität sichergestellt. Der dezentrale Risikomanager ist in Zusammenarbeit mit GD-ERM fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand.

Die Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben für das Risikomanagement sind in unserem Unternehmen wie folgt definiert:

Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement

Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung und Verabschiedung von Richtlinien, Risikomanagementzielen und Risikostrategie - Allokation von Risikokapital und Risikolimitierung unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit - Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagements - Laufende Überwachung des Risikoprofils - Steuerung von wesentlichen Risiken
Risk Management Committee (Gremien auf Unternehmens-, Segment- und Konzernebene)	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung und Koordination <ul style="list-style-type: none"> - Zeitnahe Identifikation von Veränderungen der Risikosituation - Darstellung von risikorelevanten Sachverhalten - Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen • Unterstützung und Beratung des Vorstands in Risikofragen
Risikokonferenz (Expertengremium aus allen Risikoverantwortlichen)	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Bewertung von wesentlichen Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung von Verantwortlichkeiten insbesondere für die operative Risikosteuerung - Erörterung von Maßnahmen zur Risikosteuerung
Zentrales Risikomanagement (GD-ERM)	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Richtlinienkompetenz, unter anderem für die <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems auf Konzern- und Holdingebene - Risikoberichterstattung (Inhalt, Format) • Konzernweite Überwachung der <ul style="list-style-type: none"> - Wirksamkeit des Risikomanagementsystems - Existenz und Aktualität schriftlich festgelegter Richtlinien im Risikomanagement • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung) auf Konzern- und Segmentebene • Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und den dezentralen Risikomanagern • Beratung und Unterstützung der Risk Management Committees
Dezentrales Risikomanagement (KU-RM)	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoüberwachung in den Konzernunternehmen • Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung) • Umsetzung der zentral definierten Methoden, Verfahren und Richtlinien • Anwendung der Limitsysteme und Schwellenwerte im Rahmen der Überwachung und Berichterstattung • Hauptansprechpartner für den Vorstand der Cosmos Lebensversicherungs-AG und die Risikoverantwortlichen
Operative Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Risikoidentifikation und -bewertung in den Geschäftsbereichen • Risikoberichterstattung an das dezentrale Risikomanagement • Risikosteuerung im Rahmen der vorgegebenen Konzernstandards
Konzernrevision	<ul style="list-style-type: none"> • Konzernweite prozessunabhängige Prüfung ausgewählter Bestandteile des Risikomanagements
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement

Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Richtlinien definiert.

Risikomanagementprozess in der Generali Deutschland Gruppe

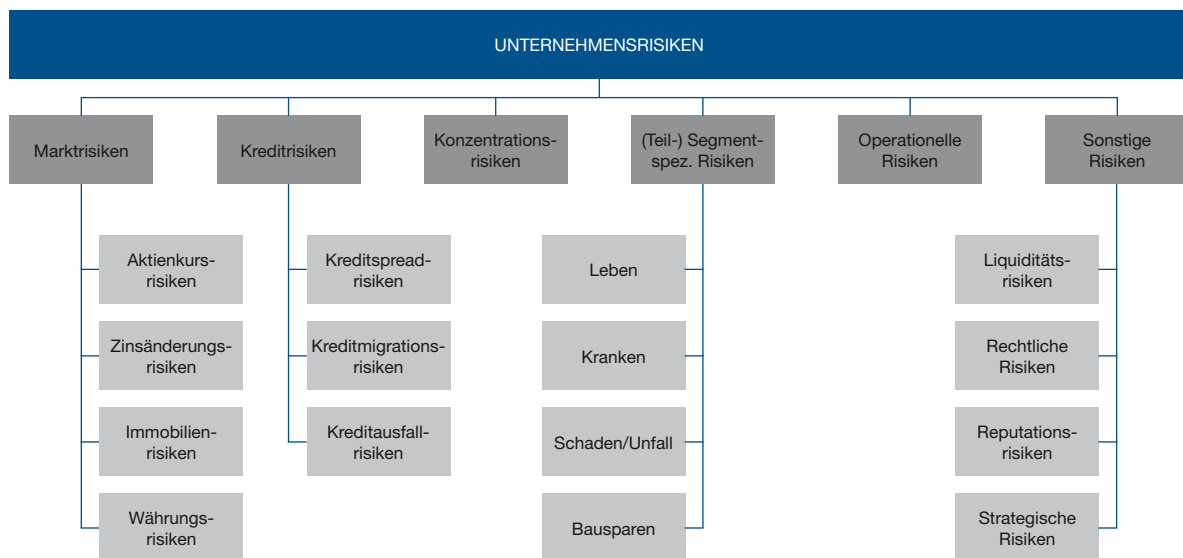
Der Risikomanagementprozess unserer Gruppe stellt einen Regelkreis aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikostrategie, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung dar.

Risikoidentifikation und -bewertung

Neben Risiken, die standardmäßig in Risikokapitalmodellen abgebildet sind, erfolgt die Identifikation aller weiteren Risiken durch Expertenschätzungen.

Die Klassifikation der Unternehmensrisiken der Generali Deutschland Gruppe orientiert sich an den Vorgaben unter Solvency II.

Risikoklassen und -arten



Nach der inhaltlichen Zuordnung zu den Risikoklassen und -arten erfolgt auf der Grundlage von Ergebnissen der Risikokapitalmodelle und Expertenschätzungen eine Einordnung der identifizierten Risiken nach deren Wesentlichkeit. Das Risikomanagement fokussiert sich auf diejenigen Risiken, welche unser Unternehmen entscheidend an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Dabei stehen die Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährden, im Vordergrund.

Quantifizierbare Risiken, bei deren Eintreten die Risikotragfähigkeit wesentlich beeinflusst werden könnte, werden innerhalb der von uns eingesetzten Risikokapitalmodelle mittels Anwendung des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5% abgebildet. Als Risikokapitalmodelle setzen wir in der Generali Deutschland Gruppe neben der Solvency II-Standardformel auch Interne Modelle ein. Die Risikomodellierung und -quantifizierung umfasst insbesondere Markt-, Kredit-, Konzentrations- und segmentspezifische Risiken. Weitere Risiken werden in der Risikomodellierung – analog zu den in der Branche etablierten Ansätzen – pauschal abgebildet. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Darüber hinaus erfolgt eine Bewertung der wesentlichen Risiken, die im Modell nicht explizit oder nur pauschal berücksichtigt werden, durch Expertenschätzungen.

Risikostrategie

Unsere Risikostrategie basiert auf unserer Geschäftsstrategie und dokumentiert die Risikoneigung sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Dargestellt werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage sowie daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung. Risikoerwägungen und Kapitalbedarf werden in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess eingebunden. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann.

Die wesentlichen Elemente der Risikostrategie der Generali Deutschland Gruppe sind:

- Vertriebswege-, Marken- und Produktvielfalt als Kern der Risikodiversifikation
- Konsequente Ausrichtung auf Privatkunden- und Gewerbegeschäft zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung beziehungsweise Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung operativer Risiken und deren Absicherung

Risikosteuerung

Grundlage der Risikosteuerung ist die Risikoberichterstattung, die Auskunft über die Gesamtrisikosituation unseres Unternehmens gibt. Im Risikobericht der Cosmos Versicherung AG werden neben wesentlichen Risiken auch die eingeleiteten Maßnahmen dokumentiert, die im Vorstand beschlossen wurden. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch definierte Verantwortliche und gegebenenfalls durch unternehmensübergreifende Arbeits- oder Projektgruppen. Die Umsetzung wird regelmäßig kontrolliert.

Grundsätzlich geben Richtlinien und Limitsysteme den Rahmen für die Risikosteuerung vor. Diese berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Sollte aufgrund einer sich unterjährig verschärfenden Risikosituation eine Abweichung von Richtlinien erforderlich sein, werden entsprechende Maßnahmen im Vorstand beschlossen und kontrolliert. Limite werden regelmäßig überwacht, Limitverletzungen analysiert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Aufbauend auf einer umfassenden Analyse werden bei Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung erarbeitet, eingeleitet und deren Wirksamkeit kontrolliert. Diese Aufgabe wird durch die Risk Management Committees (RMCs) ausgeübt, die eine systematische Überwachung und Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Risikosteuerung auf Unternehmensebene initiieren und auf Segmentebene durchführen.

In besonderen Situationen werden Ad-hoc-Analysen durchgeführt. Die Steuerung nicht wesentlicher Risiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt.

Risikoüberwachung

Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der identifizierten Risiken. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgane regelmäßig über die Risikoexposition sowie eingeleitete Maßnahmen und deren Wirksamkeit informiert.

Sofern außerhalb des Berichtszyklus unterjährig neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, wird ein Ad-hoc-Bericht an den Risikomanager unseres Unternehmens gesendet, der seinerseits den Vorstand und GD-ERM informiert, sodass im Rahmen der konzernweiten Aggregation eine Aktualisierung erfolgt.

Ein unternehmensübergreifender Austausch zu risikomanagementrelevanten Inhalten erfolgt in den RMC-Sitzungen.

Risikoberichterstattung

Wesentliche Risiken unterliegen – neben einer laufenden Überwachung durch die Risikoverantwortlichen – einer dezidierten regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und das Aufsichtsgremium, die durch einen etablierten Ad-hoc-Meldeprozess ergänzt wird.

In der laufenden, vierteljährlichen Risikoberichterstattung stehen alle in den Modellen abgebildeten Risiken und wesentliche übrige Risiken im Fokus. Zu den Risiken erfolgen detaillierte Aussagen zum benötigten Risikokapital auf Basis der Modellergebnisse sowie Expertenschätzungen.

Das für die im Modell abgebildeten Risiken benötigte Risikokapital wird jeweils pro Risiko ausgewiesen und unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten zum insgesamt benötigten Risikokapital für unser Unternehmen aggregiert. Letzteres wird dem vorhandenen Risikokapital gegenübergestellt. Es erfolgt ein Ausweis von verschiedenen Kennziffern zur Kapitaladäquanz.

Für die im Modell abgebildeten Risiken und wesentliche übrige Risiken erfolgt im Risikobericht eine Darstellung des Maßnahmen-Controllings.

Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung eine systematische und geordnete Weiterleitung risikorelevanter Informationen an die Entscheidungsträger sicher und ist somit eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikoüberwachung.

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen

Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen – unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision – werden innerhalb der Generali Deutschland Gruppe durch die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte Dienstleistungsgesellschaften erbracht. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Gruppe integriert und umfasst das Management derjenigen Risiken, die mit der Erbringung der jeweiligen Dienstleistungen verbunden sind. Auf Basis von Risikoberichten an den Konzernrisikomanager (GD-ERM) und die Konzernunternehmen wird über adäquate Maßnahmen sichergestellt, dass im Rahmen der Dienstleistungserbringung entstehende Risiken wirksam begrenzt und überwacht werden.

Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken

Marktrisiken

Marktrisiken umfassen die Gefahr von Verlusten oder nachteiligen Veränderungen der Finanzlage, welche sich direkt oder indirekt aus Veränderungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergeben. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Für Versicherungsunternehmen besteht die zentrale Herausforderung darin, eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften.

Um bei der aktuell gegebenen Zinsstruktur eine für uns attraktive Rendite zu erzielen, setzt unsere Kapitalanlagestrategie auf eine breite Streuung der Kapitalanlagen: Hierdurch werden Diversifikationseffekte genutzt und Kapitalanlagerisiken reduziert, so dass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Diese Einschätzung basiert auf der Annahme, dass trotz der Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich diese nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

Aktienkursrisiken

Das ökonomische Umfeld im Jahr 2011 war zunächst durch eine erkennbare Erholung der Aktienmärkte geprägt. Die Performance deutscher Aktien im 1. Halbjahr lag oberhalb derer aus breiten europäischen Indizes. Im Gegensatz dazu war der weitere Jahresverlauf von deutlichen Aktienkursrückgängen im Rahmen der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum geprägt. Die Cosmos Versicherung AG hat ihr Aktienexposure im 1. Quartal 2011 zu einem sehr günstigen Zeitpunkt reduziert.

Insgesamt ist die Kapitalanlagepolitik unseres Unternehmens sicherheitsorientiert ausgerichtet. Dies bedeutet neben der permanenten Sicherstellung einer ausreichenden Mischung und Streuung unseres Kapitalanlageportfolios den Verzicht auf Investments in risikante Anlagen, wie zum Beispiel in Hedge Fonds und Private Equities.

So wurden im letzten Jahresabschluss die aus den Wertschwankungen resultierenden Lasten in Aktien bilanziell weitestgehend verarbeitet. Wir sehen dies als Ergebnis unserer sicherheitsorientierten und konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG ausgerichteten Anlagepolitik. Diese werden wir auch zukünftig verfolgen, um die Chancen auf eine dauerhaft attraktive Verzinsung unserer Portfolien zu wahren.

Der Aktienanteil unseres Kapitalanlageportfolios belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 0,0% (Vj. 5,0%). Angesichts der Refinanzierungsprobleme verschiedener Euro-Staaten und Banken sowie der damit verbundenen negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen können auch im Jahr 2012 hohe Volatilitäten an den Aktienmärkten eintreten.

Aufgrund des erfolgten Abbaus unseres Aktienexposures hat sich die Risikoposition der Cosmos Versicherung AG verbessert. Bestandsgefährdende Entwicklungen aus dem Aktienkursrisiko sind nicht erkennbar. Auch im Jahr 2012 werden wir die Entwicklung der Aktienmärkte beobachten, um auf Veränderungen im Markt angemessen zu reagieren.

Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum waren im Bereich der Staatsanleihen bei einzelnen Ländern teilweise deutliche Spreadausweitungen zu beobachten. Zeitgleich hierzu markierte die Rendite deutscher Staatsanleihen im Jahresverlauf historische Tiefstände.

Die Belastungen der Schaden- und Unfallversicherer im Niedrigzinsumfeld sind im Wesentlichen durch eine geringere Kapitalanlagerendite determiniert, ohne dass die grundsätzliche Risikotragfähigkeit erkennbar belastet würde.

Aufgrund der im Jahresverlauf weiter gesunkenen Zinsen im Bereich risikoarmer Anlagen kommt es insgesamt zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Mit Verordnung vom 1. März 2011 änderte das Bundesministerium der Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Justiz die Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV). Deswegen ergab sich bei der Bildung der Rentendeckungsrückstellung im Geschäftsjahr aufgrund der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV die Notwendigkeit, Zinszusatzreserven zu bilden.

Nach § 341f Abs. 2 HGB i. V. m. § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV wurde ein aktueller Referenzzinssatz von 3,92% zugrunde gelegt. Wir gehen davon aus, dass der Referenzzins in den nächsten Jahren weiter sinken wird, die Zinszusatzreserve folglich weiter aufgebaut wird.

Kreditrisiken

Kreditrisiken beschreiben die Gefahr von Verlusten oder nachteiligen Veränderungen der Finanzlage, welche sich aus Verschlechterungen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen Forderungen bestehen. Sie können in Form von Kreditspread-, Kreditmigrations- oder Kreditausfallrisiken auftreten.

Dem Trend des Vorjahres folgend, kam es auch 2011 zu einer Ausweitung der Kreditspreads für Staats- und Bankanleihen. Dadurch konnten die zu begebenden Refinanzierungen der Staaten und Banken teilweise nur zu deutlich erhöhten Konditionen platziert werden. Im Gegensatz zu den Kreditspreads zeigten die tatsächlichen Ausfallraten keine Veränderungen, was insbesondere auf die Etablierung des EU-Rettungsschirms und die anhaltenden Bemühungen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen zurückzuführen ist. Als Gegenbewegung zu den Ausweitungen der Kreditspreads für einzelne Staaten reduzierte sich der Zins für als risikoarm angesehene Länder im Jahresverlauf auf historische Tiefststände.

Insgesamt zeichnet sich unsere Anlagetätigkeit durch eine konsequente Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität, besicherten Pfandbriefen und Ausleihungen an Banken, die aufgrund des Emissionsdatums unter die Gewährträgerhaftung fallen. Aufgrund des EU-Rettungsschirms und der aktuellen Bemühungen um eine langfristige Konsolidierung der Staatshaushalte erwarten wir eine Stabilisierung der Finanzmärkte. Im Ergebnis erachten wir die Auswirkung der Kreditspread-Ausweitung nachhaltig als nicht bestandsgefährdend.

Unsere direkten Investments in Anleihen der so genannten PIIGS-Staaten stellen sich wie folgt dar: Der Nominalwert der Anleihen beträgt insgesamt 10,0 Mio. €. Davon entfallen auf Italien 5,0 Mio. €, auf Portugal 4,0 Mio. € und auf Spanien 1,0 Mio. €. Der Buchwert beläuft sich insgesamt auf 9,9 Mio. €, wobei auf Italien 5,0 Mio. €, auf Portugal 4,0 Mio. € und auf Spanien 0,9 Mio. € entfallen. Der Marktwert beträgt insgesamt 7,4 Mio. €. Davon entfallen auf Italien 4,3 Mio. €, auf Portugal 2,1 Mio. € und auf Spanien 0,9 Mio. €.

Das Exposure übriger Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA weist im Direktbestand saldiert Reserven in Höhe von 0,9 Mio. € auf.

Für 2012 halten wir weitere Ratingverschlechterungen von Staats- und Bankenanleihen für möglich, jedoch keine Kreditausfälle in sonstigen Ländern. Wir werden unser Exposure in PIIGS-Staaten wie im Berichtsjahr kontinuierlich überwachen und gegebenenfalls weiter reduzieren. Bei Neuanlagen liegt das Hauptaugenmerk auf Covered Bonds, Unternehmensanleihen und risikoarmen Staatsanleihen. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt und aufgrund des aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade der Investmentportfolios sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung seiner Risikotragfähigkeit.

Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik sowie gestützt auf die Ergebnisse der Internen Modelle und des Solvency II-Standardmodells sehen wir zusammenfassend derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Cosmos Versicherung AG und der gesamten Generali Deutschland Gruppe jedoch zu erwarten.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken können sich dadurch ergeben, dass Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten. Konzentrationsrisiken in der Kapitalanlage können aus Krediten gegenüber einem Geschäftspartner oder Anlagen in einzelnen Kapitalanlageprodukten oberhalb definierter Grenzen resultieren. In der Versicherungstechnik können Konzentrationen durch hohe Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden, Unternehmen, geografischen Regionen oder Branchen/Sektoren auftreten. Um Aktiv-/Passivkonzentrationen handelt es sich, wenn beide Seiten der Bilanz betroffen sind.

Als Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzern ist die Generali Deutschland Gruppe in vielfältigen Bereichen der Kapitalanlage, der Übernahme von Risiken unserer Kunden sowie im Bereich der abgegebenen Rückversicherung exponiert. Aufbauend auf dem Konzerngeschäftmodell tritt die Generali Deutschland Gruppe als Erstversicherungskonzern mit einer konsequenten Ausrichtung auf Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen auf. Durch den aktiven Verzicht auf Industrierisiken bestehen in der Versicherungstechnik keine relevanten Konzentrationen in den übernommenen Risiken. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolios existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden im Vergleich zum Kollektiv.

Die für die Gruppe erforderliche Rückversicherung wird bei mehreren Marktteilnehmern mit jeweils vergleichbarem prozentualen Anteil eingekauft, so dass Konzentrationsrisiken kaum oder nur in akzeptablem Maße existieren.

Bei der Kapitalanlage beachten wir die Grundsätze der Mischung und Streuung sowie die Einzellimite in unserem Unternehmen. Aufgrund des Umfangs unserer Kapitalanlagetätigkeit sind dennoch gegenüber bestimmten Branchen größervolumige Exposures nicht vermeidbar. Traditionell haben Versicherungsunternehmen Teile ihrer Kapitalanlagen bei Banken investiert. So ist die Generali Deutschland Gruppe gegenüber Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen wie in weiten Teilen der Versicherungsbranche üblich exponiert. Anhand regelmäßiger Auswertungen überprüfen wir diese Exponierung und berichten darüber.

So liegt der Anteil der berichtspflichtigen Exposures der Cosmos Versicherung AG gemäß § 104i VAG in Einzeladressen bei ca. 60% der Kapitalanlagen. Hiervon sind ca. 67% AAA

geratet bei einer insgesamt hervorragenden Ratingstruktur. Gleichzeitig besteht ein großer Teil dieser Positionen aus öffentlichen Pfandbriefen.

Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf zur Reduzierung der Exposures. Auch die von uns angewendeten Risikokapitalmodelle zeigen keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in den Kapitalanlagen.

Segmentspezifische Risiken

Im Risikomanagementsystem unseres Unternehmens haben die segmentspezifischen Risiken eine besondere Bedeutung.

Neben der laufenden Überprüfung von Risikoverläufen und Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen werden umfassende gesetzliche Vorgaben und Zeichnungsrichtlinien beachtet. Die Aktuarate gewährleisten die sachgerechte Tarifierung der Produkte und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen. Trotz risikoadäquater Steuerung des Geschäfts können weitere Risiken auftreten, die erkannt und begrenzt werden müssen. Darunter fallen unter anderem Konzentrationsrisiken sowie Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die teilweise über das Kollektiv ausgeglichen werden können und darüber hinaus durch Rückversicherung (ausschließlich bei Rückversicherern hoher Bonität) abgedeckt werden.

Unisex-Tarifierung

Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 zu geschlechtsspezifischer Tarifierung entfällt die Ausnahmeregelung für die Versicherungswirtschaft ab dem 21. Dezember 2012. Seit Dezember 2011 liegt eine Durchführungsbestimmung der EU vor. Die Umsetzung in nationales Recht (AGG – Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) steht noch aus. Unisex-Tarife betreffen in der Schaden- und Unfallversicherung insbesondere Unfall- und Kraftfahrtversicherungsprodukte, die mittels geschlechtsspezifischer Tarifierung kalkuliert werden. Sollten in der Sachversicherung auch Anpassungen des Bestands erforderlich sein, kann es zu deutlichen Änderungen der Profitabilität der Bestandsprodukte kommen.

Segmentspezifische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Das segmentspezifische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung umfasst das Tarifierungsrisiko und Reservierungsrisiko. Im Voraus festgesetzte Prämien müssen ausreichend bemessen sein, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Zukünftige Leistungen sind bei der Prämienfestsetzung nur begrenzt kalkulierbar (Tarifierungsrisiko). Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservebildung und der sich daraus ergebenden Verpflichtung zur Nachreservierung.

Das Tarifierungsrisiko minimieren wir durch die Zeichnungspolitik und eine geeignete Prämien differenzierung, bei der für Risiken mit einer höheren Risikoexponierung eine entsprechend höhere Prämie kalkuliert wird.

In der Kraftfahrtversicherung begegnen wir diesem Risiko durch eine in der Regel jährlich stattfindende Überarbeitung der Tarife mittels moderner Preisfindungsmethoden, die uns eine risikogerechte Kalkulation ermöglichen.

In den weiteren Sparten der Schaden- und Unfallversicherung erfolgt eine regelmäßige Überarbeitung der Produkte und Tarife unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Belange. In Sparten mit einem intensiven Preiswettbewerb – beispielsweise in der Kraftfahrtversi-

cherung in den vergangenen Jahren – liegen die Ansatzpunkte neben einem vorsichtigen Underwriting vor allem in der Begrenzung des Schadenaufwands durch die Forcierung des aktiven Schadenmanagements.

Dem Reservierungsrisiko begegnen wir durch eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Schadenreserven auf Basis aktueller Methoden, wie zum Beispiel dem sogenannten Chain-Ladder-Verfahren. Die Modellierung und Analyse erfolgt hierbei auf Spartenebene, um den jeweiligen Spezifika Rechnung zu tragen, und stützt sich zudem auf eine adäquate Berücksichtigung der Vorjahre.

Die Schadenerfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass das Risiko aus Naturkatastrophen erheblich sein kann; diesem begegnen wir mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen unerwartete Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder durch externe Ereignisse ergeben.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit und bedürfen daher einer unternehmensweiten und konsistenten Steuerung. Da sich operationelle Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium wird laufend optimiert und weiterentwickelt. Neben der systematischen Dokumentation risikobehafteter Geschäftsprozesse umfasst dies insbesondere die Identifikation und Bewertung operationeller Risiken sowie der eingesetzten Kontrollmaßnahmen.

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall von Mitarbeitern oder Gebäuden können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden: Das Gefährdungspotenzial dieses Risikos ist als hoch einzustufen, da neben den quantitativen Aspekten insbesondere die Reputation des Unternehmens gefährdet werden könnte. Im Rahmen einer Notfallplanung trifft die Generali Deutschland Gruppe Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Kontinuität ihrer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mit Hilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Betrugsrisiken

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegt die Generali Deutschland Gruppe der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- beziehungsweise Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens entgegenzuwirken, verbessert die Generali Deutschland Gruppe ihr Internes Kontrollsystem kontinuierlich und unternehmensübergreifend. Hierdurch wird der professionellen Prävention und Aufklärung von betrügerischen Handlungen gegenüber der Generali Deutschland Gruppe Rechnung getragen. Zudem hat die Generali Deutschland Gruppe die Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu vermeiden, indem unter anderem der spartenübergreifende Informations- und Know-how-Transfer zu möglichen Begehungsformen auf anonymisierter Basis weiter ausgebaut worden ist. All diese Maßnahmen dienen dem Ziel, einen effektiven Schutz der Generali Deutschland Gruppe vor wirtschaftskriminellen Handlungen permanent sicherzustellen.

Sonstige Risiken

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bezeichnen die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können.

Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Ziel unserer Liquiditätsplanung ist es, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu garantieren und gleichzeitig eine überhöhte Liquiditätshaltung zu vermeiden. Die Zahlungsverpflichtungen werden dabei aus den bekannten Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen unter Berücksichtigung eines Sicherheitsaufschlags – zum Beispiel für steigende Zinsen – abgeleitet, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel am Liquiditätsbedarf auszurichten.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer eine hohe Prognostizierbarkeit der zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen haben, können diese bezüglich Höhe und Zeitpunkt nicht mit absoluter Sicherheit vorhergesagt werden. Um mögliche Schwankungen dieser prognostizierten Zahlungen jederzeit und in voller Höhe bedienen zu können, haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe und höchste Liquidität und Qualität ausgerichtet. Diese können im Bedarfsfall schnell liquidiert werden, wodurch eine jederzeitige Liquidität hinreichender Volumina gegeben ist.

Rechtliche Risiken

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben wie beispielsweise die VAG-Novelle sowie Entscheidungen der Gerichte können erhebliche Auswirkungen auf die Cosmos Versicherung AG haben. Die VAG-Novelle wird vermutlich erst im 2. Quartal 2012 verabschiedet werden. Zu möglichen Auswirkungen sind wir mit der BaFin im Gespräch.

Die Steuerung von Rechtsrisiken, die zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken einschließen, erfolgt auf Basis einer kontinuierlichen Beobachtung der aktuellen Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler wie auf europäischer Ebene. Das Rechtsmonitoring, auch im Rahmen einer aktiven Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere durch die Bereiche Konzern-Recht, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände und Mitarbeiter an einen Verhaltenskodex gebunden, der in Übereinstimmung mit dem Leitbild der deutschen Gruppenunternehmen und dem Ethik-Kodex der internationalen Generali Gruppe verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine rechtlich und ethisch korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Generali Deutschland Gruppe bildet.

Ratenzahlungsklausel

Einzelne Versicherungsnehmer haben gegen einzelne Konzernunternehmen Klage auf Rückzahlung von Ratenzahlungszuschlägen für eine unterjährige Zahlweise erhoben. Zur Begründung wird angeführt, dass die beklagten Versicherer einen Effektivzins hätten angeben müssen. Hieraus resultiert bei entsprechender Rechtsprechung das Risiko der Verpflichtung zur Rückzahlung von erhobenen Zuschlägen und eines Verbots der zukünftigen Geltendmachung von Zuschlägen im Bestand. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass es erforderlich werden könnte, bisherige Versicherungsverträge rückabzuwickeln, sofern den Klägern aufgrund einer unzureichenden Belehrung über den Effektivzins ein Widerrufsrecht

zugestanden wird. Die überwiegende Anzahl von derzeit vorliegenden Urteilen stützt die Rechtsauffassung der Versicherer. Eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes bleibt abzuwarten.

Reputationsrisiken

Die Reputationsrisiken bezeichnen das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden.

Produkt- und Unternehmensratings

Für unser Unternehmen sind in der Kundenkommunikation gute Produkt- und Unternehmensratings wichtige Instrumente zur Differenzierung. Wesentliches Ziel ist der Nachweis der Solidität und Stärke unseres Unternehmens sowie der Attraktivität unserer Produkte, wobei das Risikomanagement eine wesentliche Basis für gute Ergebnisse von Unternehmensratings darstellt. Durch attraktive Produkte und eine kundenorientierte Preisgestaltung gelingt es uns bei den Produktratings, vielfältige Auszeichnungen und Spitzenpositionen in Vergleichstests zu erreichen und so die Reputation zu steigern. Unsere Unternehmens- und Produktratings unterstützen uns bei der Kommunikation mit unseren Kunden und ermöglichen uns nachhaltige Wettbewerbsvorteile.

Kundenkommunikation

Um die Kundenkommunikation über unsere Internetauftritte, Telefonie und weitere Kanäle jederzeit zu gewährleisten, haben wir umfangreiche Sicherungen implementiert, welche regelmäßig getestet werden. Gleichzeitig wurden Konzepte etabliert, die auch bei Ausfall eines Systems sicherstellen, dass die Kommunikation mit unseren Kunden innerhalb kürzester Zeit wiederhergestellt werden kann. Die Weiterentwicklung der Online-Angebote in unserem Unternehmen stellt sicher, dass wir professionell und effizient mit unseren Kunden kommunizieren können. Wir richten uns mit unseren Kommunikationskanälen aktiv an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vertriebspartner aus.

Reputationsmanagement

Jede Aktivität unseres Unternehmens kann zu Reputationsverlusten führen. Zudem besteht eine Wechselwirkung zu anderen Risikokategorien, das heißt Reputationsrisiken und Risiken in anderen Kategorien bedingen und verstärken sich gegenseitig. Deshalb werden alle Aktivitäten der Generali Deutschland Gruppe im Hinblick auf ihre mögliche Reputationswirkung beobachtet.

Ein aktives Reputationsmanagement erfolgt zudem durch die zentralen und dezentralen Kommunikationseinheiten des Konzerns mit dem Ziel, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen.

Strategische Risiken

Die strategischen Risiken beziehen sich auf die Risiken externer Veränderungen (inklusive Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interner Entscheidungen, die sich nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Gruppe auswirken können.

Preissensitivität

Aktuelle Studien belegen, dass Kunden nach wie vor eine hohe Preissensitivität zeigen. Grundsätzlich resultiert hieraus die Gefahr einer erhöhten Wechselbereitschaft der Kunden, wobei diese für Direktversicherer auffälliger ausgeprägt sein kann. So ist für die verschiedenen Versicherungssegmente eine Änderung der Kundenbedarfe beobachtbar. Wir haben auf diese Änderungen in der Kundennachfrage umfänglich reagiert und unser Produktangebot noch deutlicher auf die Kundenerwartungen ausgerichtet.

Unser Unternehmen hat aufgrund der sehr guten Kostenstruktur besondere Vorteile im Marktvergleich und konnte profitable Kundenbeziehungen stabilisieren und ausbauen, obwohl im Bereich der Direktversicherung die Wechselbereitschaft deutlich ausgeprägt ist. Im Segment der Direktversicherungskunden ist die Suche nach einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis besonders signifikant: Zunehmend suchen Kunden im Internet gezielt Informationen, um nachfolgend auf den Versicherer zuzugehen – oder sie schließen direkt im Internet ab. Hier konnten wir unsere Kundenbasis durch Qualität der Produkte, Services und Beratung weiter ausbauen sowie aufgrund der Ausrichtung auf die individuellen Kundenbedürfnisse und die gestiegene Preissensitivität die Gefahr erhöhten Kundenwechsels für die Gruppe als Ganzes reduzieren.

Solvabilitätsanforderungen

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sogenannte Solvabilität – beträgt 150,9%. Es wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 29,1 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven flossen in die Berechnung nicht ein.

Die Solvabilitätsquote I ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements

In der Generali Deutschland Gruppe steht die konsequente Ausrichtung auf die Wertschöpfung und die Anforderungen unter Solvency II im Vordergrund der Weiterentwicklung des Risikomanagements. Die Zertifizierung eines Internen (Partial-)Modells sowie dessen Verwendung zur regelmäßigen Berechnung der Solvabilitätsquoten bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns als einen der Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2012 fokussieren werden. Insbesondere die Anpassung der IT-Landschaft an die Solvency-II-Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Herausforderungen dar.

Des Weiteren wurde mit der Umsetzung der Governance-Anforderungen aus Solvency II fortgefahren. So wurden im Berichtsjahr diverse Risikomanagement-Richtlinien wie beispielsweise zum Internen Kontroll- und Risikomanagement-System gruppenweit verabschiedet. Für die Implementierung des „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA) wurden 2011 im Rahmen eines Piloten erste ORSA-Berichte erstellt. Eine konzernweite ORSA-Berichterstattung sowie die Ausgestaltung des ORSA-Prozesses erfolgt im Jahr 2012. Darüber hinaus wurde mit der Vorbereitung auf die Anforderungen der Säule III begonnen, welche im Jahr 2012 einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt darstellen wird.

Somit richtet sich die Generali Deutschland Gruppe zielorientiert und prospektiv auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II aus.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Jahr 2011 war im Wesentlichen bestimmt durch die Folgen der Finanzmarkt- und europäischen Staatsschuldenkrise. Die daraus resultierenden hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten und das niedrige Zinsniveau bei Anleihen höchster Bonität stellten eine erneute Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Cosmos Versicherung AG dar. Aus einer weiteren Verschärfung der Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere vor dem Hintergrund massiver Schuldenprobleme einzelner Länder bei ausbleibenden politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Krise, resultieren Risikopotenziale für die weitere Geschäftsentwicklung.

Zusammengefasst zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Die Solvabilitätsquote der Cosmos Versicherung AG ist entsprechend des Geschäftszwecks und der Risikolage angemessen.

Die Cosmos Versicherung AG verfügt über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem ist durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung auf die sich ändernden Rahmenbedingungen ausgerichtet, um auf adverse Entwicklungen jederzeit reagieren zu können.

Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2012 und 2013

Auch das Jahr 2012 dürfte durch eine stark heterogene Entwicklung in den unterschiedlichen Wirtschaftsregionen charakterisiert bleiben. Da die Beseitigung struktureller Ungleichgewichte in den USA noch nicht abgeschlossen ist, kann hier von einer Fortsetzung der unterdurchschnittlichen Aufwärtsbewegung ausgegangen werden. Zudem dürften zusätzliche Impulse durch die Geld- oder Finanzpolitik ausbleiben. Gleichzeitig dürfte die Wirtschaftsaktivität im Euro-Raum nach wie vor durch die Euro-Krise belastet sein. Zwar rechnet die Generali Deutschland in ihrem Kernszenario mit einer Stabilisierung und leichten Verbesserung bezüglich der Staatsschuldenkrise, allerdings wird die fortgesetzte Konsolidierung der Staatshaushalte Teil des Lösungsansatzes sein. Deshalb wird trotz einer expansiven Geldpolitik insgesamt nur ein sehr schwaches Wachstum erwartet. Diesem Umfeld kann sich auch Deutschland nicht völlig entziehen, dürfte aber mit ca. 0,4% Wirtschaftswachstum vergleichsweise besser abschneiden als der Durchschnitt des Euro-Raums. Asien wird auch im kommenden Jahr die dynamischste Wachstumsregion bleiben. Das Wachstum wird jedoch nicht so stark wie in diesem Jahr ausfallen. Insgesamt ist eine weitere Zunahme der weltweiten Produktion realistisch, die jedoch nur unterdurchschnittlich sein dürfte. Trotz weiterhin hoher Risiken wird auch für das Jahr 2013 mit einer moderaten Aufwärtsbewegung der Konjunktur gerechnet. Allerdings lassen fortgesetzte Konsolidierungserfordernisse und Strukturreformen auch für das Jahr 2013 zunächst nur einen unterdurchschnittlichen Produktionsanstieg erwarten.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Die Bewegungen an den internationalen Rentenmärkten werden auch in diesem Jahr und 2013 neben der konjunkturellen Entwicklung wesentlich von den politischen Entwicklungen beeinflusst. Das schwächere Wachstumsumfeld, rückläufige Inflationsraten und die expansive Geldpolitik sprechen für ein weiterhin niedriges Renditeniveau. Für als sicher angesehene Staatsanleihen ist jedoch von einem insgesamt leichten Renditeanstieg auszugehen. Dies ist wesentlich auf die erwartete Stabilisierung der Euro-Krise zurückzuführen. Angesichts der Gefahr eines Zerfalls der Währungsunion wird mit weiteren Schritten der fiskalischen Integration gerechnet. Dies bedeutet insbesondere, dass europäische Institutionen weitere Überwachungs- und Durchgriffsmöglichkeiten erhalten. Diese Entwicklung dürfte parallel zu einer Fortsetzung des Konsolidierungs- und Reformprozesses in den Ländern Europas verlaufen und dazu beitragen, das Vertrauen der Märkte in den Fortbestand der Währungsunion schrittweise wiederherzustellen.

Angesichts der angespannten Lage an den Finanzmärkten und der schwierigen konjunkturellen Entwicklung ist dieser verhalten optimistische Ausblick allerdings zahlreichen Risiken ausgesetzt. Zwar geht die Generali Deutschland letztlich von leicht sinkenden Risikoaufschlägen aus, rechnet jedoch damit, dass die Volatilität in den kommenden Jahren hoch bleiben und sich die erwartete Stabilisierung nur mühsam und zögerlich entwickeln wird. In diesem Umfeld wird weiterhin mit überwiegend niedrigen Zinssätzen an den Rentenmärkten gerechnet. Die Renditen für Staatsanleihen der Kernländer dürften zwar steigen, historisch aber weiter sehr niedrig bleiben. Spiegelbildlich hierzu dürften die Renditen für Staatsanleihen der Peripherieländer sinken. Dies gilt ebenso für Unternehmensanleihen, vor allem für Anleihen aus dem Finanzsektor.

Die Chancen für eine Kurserholung an den internationalen Aktienmärkten stuft die Generali Deutschland als durchaus realistisch ein. Die Erwartungen stützen sich dabei insbesondere auf die derzeit historisch hohen Risikoprämien. Diese sprechen dafür, dass Investoren bereits ein äußerst negatives Aktienumfeld eingepreist haben. Allerdings ist auch bei Aktien aufgrund des insgesamt sehr unsicheren Marktumfelds von einer weiterhin volatilen Kursentwicklung auszugehen.

Bei einer Verbesserung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum im Jahr 2013 wird mit einem weiteren Rückgang des Risikoaufschlags für Dividendentitel gerechnet: Damit dürften die europäischen Aktienmärkte auch 2013 weiteres Kurssteigerungspotenzial besitzen.

Deutsche Versicherungswirtschaft rechnet mit leichtem Beitragswachstum

Nach dem moderaten Beitragsrückgang von -1,2% im Jahr 2011 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für 2012 wieder mit einem leichten Beitragsplus für die Branche – vorausgesetzt, die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen trüben sich nicht stärker als erwartet ein. Wachsen dürften dabei vor allem die Schaden- und Unfallversicherung sowie die Private Krankenversicherung (PKV). In der Lebensversicherung wird ein geringfügiger Beitragsrückgang erwartet. Gerade die Einschätzung für die Lebensversicherung bleibt jedoch angesichts der Unwägbarkeiten des aktuellen konjunkturellen Umfelds und des Einmalbeitragsgeschäfts mit einer hohen Unsicherheit verbunden.

In der Schaden- und Unfallversicherung sollte sich die positive Entwicklung des Vorjahres weitgehend bestätigen. Zwar dürfte die verhaltene Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Beitragseinnahmen in diesem Segment entfallen, die Nachfrage nach Versicherungen dämpfen.

In der Kfz-Versicherung wird die Beitragsentwicklung jedoch auch im Jahr 2012 von der Erholung der Durchschnittsprämien geprägt sein. Die Neuzulassungen dürften auf dem Niveau des Vorjahres liegen, was im Ergebnis zu einem leichten Bestandswachstum führen würde. Gleichzeitig dämpfen aber die automatischen Umstufungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und die Wechsel in günstigere Tarifsegmente das Beitragsaufkommen. Für die Kraftfahrtversicherung wird im Gesamtjahr 2012 ein substantielles Beitragswachstum erwartet.

Für die Private Sachversicherung wird für 2012 ebenfalls ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen prognostiziert. Hier wird das Beitragswachstum vor allem von Beitragsanpassungen in der Wohngebäudeversicherung als auch in der Hausratversicherung geprägt sein. Nur ein mäßiges Beitragswachstum wird in der Rechtsschutzversicherung und in der Allgemeinen Unfallversicherung erwartet, die in besonderem Maße von Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung auf die privaten Haushalte betroffen sind. Insgesamt erwartet die Branche, dass das Beitragsvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung erneut über dem Vorjahr liegen wird.

Ausblick für die Cosmos Versicherung AG für 2012 und 2013

Die Cosmos Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2011 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum weiter investiert – vor allem in moderne Kommunikationstechnologien und die Stärkung der Vertriebskraft. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird in den kommenden Jahren weiterhin auf dem Ausbau der Online-Services in Verbindung mit persönlicher Beratung liegen. Hier will der Versicherer moderne Technologien nutzen, um das persönliche Kundenerlebnis weiter zu stärken. Hinsichtlich Produktentwicklung will sich das Unternehmen in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten.

Nach einem zweistelligen Beitragswachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr erwartet die Cosmos Versicherung AG für 2012 und 2013 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld eine Fortsetzung des Wachstumskurses.

Unter der Voraussetzung, dass außergewöhnliche Schadenereignisse ausbleiben, strebt das Unternehmen insbesondere durch den weiteren Ausbau der Kostenvorteile eine weitere kontinuierliche Verbesserung der Brutto-Schaden-Kosten-Quote an.

Ergeben sich keine deutlichen und anhaltenden Belastungen für die Kapital- und Aktienmärkte, sieht das Unternehmen für die nächsten zwei Jahre gute Voraussetzungen, den Jahresüberschuss weiter zu steigern und strebt an, die Marktanteile weiter kontinuierlich auszubauen.

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2011 betriebene Versicherungszweige und -arten:

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
 - Einzel-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherung
 - Fahrzeugvollversicherung
 - Fahrzeugteilversicherung

Verbundene

Wohngebäudeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Kontoschutzbriefversicherung

In der Berichtszeit wurde nur das selbst abgeschlossene Geschäft betrieben.



_____ Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva				31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		779			779
2. Beteiligungen		40			40
			819		819
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		-			8.878
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		110.201			91.320
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	16.613				32.613
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.977				37.000
		48.590			69.613
4. Einlagen bei Kreditinstituten		26.550			6.450
			185.341		176.261
				186.160	177.080
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			1.406		1.422
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.964		6.354
davon an verbundene Unternehmen: 8.964 Tsd. € (Vj. 6.354 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			95		67
davon an verbundene Unternehmen: 26 Tsd. € (Vj. - Tsd. €)					
				10.465	7.843

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva (Fortsetzung)				31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			32		43
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.490		1.868
III. Andere Vermögensgegenstände			6.329		5.515
				7.851	7.426
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.120		2.915
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			16		272
				3.136	3.187
Summe Aktiva				207.612	195.536

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva			31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.205		9.205
II. Kapitalrücklage		6.711		6.711
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	0			0
2. Andere Gewinnrücklagen	3.535			3.535
		3.535		3.535
IV. Jahresüberschuss		-		-
			19.451	19.451
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.115	20.115
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.484			11.026
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.244			3.319
		8.240		7.707
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	218.899			202.956
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92.464			88.984
		126.435		113.972
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13.952		12.518
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	506			638
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	45			31
		461		607
			149.088	134.804
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		1.539		1.730
II. Sonstige Rückstellungen		351		358
			1.890	2.088

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Passiva (Fortsetzung)			31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		4.373		3.546
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: - Tsd. € (Vj. 1 Tsd. €)		-		1
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 1.071 Tsd. € (Vj. 1.029 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.091 Tsd. € (Vj. 7.260 Tsd. €)		12.695		15.483
			17.068	19.030
F. Rechnungsabgrenzungsposten			-	48
Summe Passiva			207.612	195.536

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 7. Februar 2012

Verantwortliche Aktuarin:

Trieb

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Tsd. €	Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	165.223			148.945
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	59.491			54.141
		105.732		94.804
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-458			-1.399
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	75			-627
		-533		-772
			105.199	94.032
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			160	127
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			258	280
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	117.144			103.832
bb) Anteil der Rückversicherer	40.816			35.746
		76.328		68.086
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15.943			13.507
bb) Anteil der Rückversicherer	3.480			6.184
		12.463		7.323
			88.791	75.409
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-146	242
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		27.602		27.321
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.403		14.168
			12.199	13.153
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			94	80
8. Zwischensumme			4.679	5.555
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.433	-367
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.246	5.188

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Tsd. €	Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	-			5
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.993			6.718
c) Erträge aus Zuschreibungen	154			440
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	138			289
		7.285		7.452
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	169			161
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	393			744
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	521			36
		1.083		941
		6.202		6.511
3. Technischer Zinsertrag		-160		-127
			6.042	6.384
4. Sonstige Erträge		157		174
5. Sonstige Aufwendungen		2.683		2.696
			-2.526	-2.522
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.762	9.050
7. Außerordentliche Aufwendungen			-	22
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organschaftsumlage: 3.205 Tsd. € (Vj. 5.524 Tsd. €)		3.210		5.544
9. Sonstige Steuern davon Organschaftsumlage: - Tsd. € (Vj. -1 Tsd. €)		-		-1
			3.210	5.543
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			3.552	3.485
11. Jahresüberschuss			-	-



Anhang

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Bilanzwertermittlung Aktiva

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gem. § 341b Abs. 1 i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gem. § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Papiere gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB auf ihre Bonität hin überprüft. Bei Investitionen in Anleihen von Staaten des Euroraums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde bei der Bonitätseinschätzung die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurden rein zinsinduzierte Kursverluste auf den höheren Wert aus Marktwert oder Nennwert abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 21,7 Mio. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gem. § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 2 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 2,6 Mio. €.

Sonstige Ausleihungen

Aufgrund der Änderung des § 341c HGB wurden im Geschäftsjahr 2011 erstmalig sonstige Ausleihungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Bilanzierung, entsprechend der damals gültigen Version des § 341c HGB, mit dem Nennwert. Aus der Gesetzesänderung des § 341c HGB zum 1. Januar 2011 ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 395,47 €, der im Zinsergebnis berücksichtigt wurde. Namensschuldverschreibungen wurden grundsätzlich zum Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagiobeträge wurden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Papiere gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB auf ihre Bonität hin überprüft.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Forderungen an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert bilanziert. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wurde davon abgesetzt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert.

Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gem. § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§256 S. 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Organkreis der Generali Deutschland Holding AG und weist daher keine latenten Steuern aus.

Bilanzwertermittlung Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten berechnet. Ausgewiesen wird der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wurden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 dotiert. Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden gem. den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde gem. § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde abgesetzt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit abzusehen war, dass die künftigen Leistungsverpflichtungen aus schwebenden Versicherungsgeschäften die Gegenleistungsansprüche übersteigen. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde mit Hilfe eines statistischen Verfahrens einzeln je Versicherungszweig ermittelt.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe e. V. gebildete Rückstellung wurde um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Dabei wurde der im November 2011 auf den Bilanzstichtag hochgerechnete Versicherungsbestand zugrunde gelegt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen, die nach dem 31. Dezember 2009 passiviert wurden, erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungszinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Vor dem 1. Januar 2010 durften keine erwarteten Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt werden. Weiterhin war eine Abzinsung nur zulässig, sofern die Verpflichtung einen Zinsanteil enthielt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Renten- und Grundschuldforderungen, sonstige zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Ausleihungen, nicht börsengängige festverzinsliche Wertpapiere und Asset Backed Securities (ABS) sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde hierbei berücksichtigt, dass die Versicherungsnehmer ein jederzeitiges Kündigungsrecht haben. Bei derivativen Bestandteilen beachtetten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen. Bei ABS wurden die Arten des Forderungspools berücksichtigt.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

Zeitwerte

	Buchwert ¹⁾	Zeitwert	Buchwert ¹⁾	Zeitwert
	2011	2011	2010	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	819	6.694	819	5.167
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	779	6.625	779	5.080
2. Beteiligungen	40	69	40	87
II. Sonstige Kapitalanlagen	185.357	187.136	176.236	180.227
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	8.878	8.878
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	110.201	110.730	91.320	92.752
3. Sonstige Ausleihungen	48.606	49.856	69.588	72.147
a) Namensschuldverschreibungen	16.629	17.386	32.636	34.011
b) Schuldscheinforderungen	31.977	32.470	36.952	38.136
4. Einlagen bei Kreditinstituten	26.550	26.550	6.450	6.450
Gesamt	186.176	193.830	177.055	185.394

¹⁾ Bei den Buchwerten von zu Nennwerten bilanzierten Anlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt.

Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva A. ausgewiesenen Werten.

Betroffen sind die Namensschuldverschreibungen unter Aktiva A. II.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:**Zeitwerte**

Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Buchwert	Zeitwert
	2011	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Staaten Euroraum	8.994	6.428
Unternehmen	12.952	12.894
Gesamt	21.946	19.322

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2011

A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

-
1. Anteile an verbundenen Unternehmen

 2. Beteiligungen

 3. Summe A.I.

A. II. Sonstige Kapitalanlagen

-
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen

 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

 4. Einlagen bei Kreditinstituten

 5. Summe A. II.

Insgesamt

Bilanzwerte 1.1.2011	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2011
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
779	-	-	-	-	-	779
40	-	-	-	-	-	40
819	-	-	-	-	-	819
8.878	5.636	-	14.514	-	-	-
91.320	23.074	-	3.954	154	393	110.201
32.613	-	-	16.000	-	-	16.613
37.000	25	-	5.048	-	-	31.977
6.450	20.100	-	-	-	-	26.550
176.261	48.835	-	39.516	154	393	185.341
177.080	48.835	-	39.516	154	393	186.160

Kapitalanlagen

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigen kapital ¹⁾	Bilanz gewinn ¹⁾	Anteil am Kapital
Cosmos Finanzservice GmbH	Saarbrücken	2.905.490,78 €	2.879.916,42 €	100%

¹⁾ Eigenkapital und Bilanzgewinn entsprechen dem Stand am 31.12.2010

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

Versicherungsnehmer	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
fällige Ansprüche aus Beitragsforderungen	1.966	1.807
abzüglich Pauschalwertberichtigungen	560	385
	1.406	1.422

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen an verbundene Unternehmen betreffen:	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
– Generali Deutschland Holding AG	8.964	6.313
– Advocard Rechtsschutzversicherung AG	-	41
	8.964	6.354

Sonstige Forderungen

Hierin sind enthalten:	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
– Steuererstattungsansprüche an das Finanzamt	58	63
– fällige, noch nicht bezahlte Zinsen aus Kapitalanlagen	9	3
– übrige	2	1
– Forderungen an verbundene Unternehmen		
– Generali Deutschland Services GmbH	26	-
	95	67

Die Restlaufzeiten der Forderungen betragen weniger als ein Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte	Tsd. €
<hr/>	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
<hr/>	
Bestand am 1. Januar 2011	3
<hr/>	
Abschreibungen	1
<hr/>	
Bestand am 31. Dezember 2011	2
<hr/>	

Darüber hinaus ist in der Position ein Bestand an Drucksachen, Formularen und Werbemitteln in Höhe von 30 Tsd. € (Vj. 40 Tsd. €) enthalten.

Andere Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten teilt sich auf in:		
– noch nicht fällige Zinsen	3.120	2.915
– Agio zu Namensschuldverschreibungen	16	23
– sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-	249
	<hr/>	<hr/>
	3.136	3.187
	<hr/>	

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205.200 € besteht zum 31. Dezember 2011 aus 360.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Gemäß Vertrag vom 10. Dezember 2003 hat uns die Generali Deutschland Holding AG festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20.113 Tsd. € (Vj. 20.113 Tsd. €) überlassen. Desweiteren sind in dieser Position 2 Tsd. € (Vj. 2 Tsd. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	insgesamt		davon für:			
	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	38.554	35.660	34.582	31.796	-	-
Haftpflichtversicherung	30.897	28.599	24.016	21.743	1.786	1.972
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	154.623	146.075	142.200	135.462	11.815	10.102
sonstige						
Kraftfahrtversicherungen	14.136	11.253	13.743	10.697	-	-
Rechtsschutzversicherung	369	292	367	291	-	-
Feuer- und Sachversicherung	6.216	5.227	3.981	2.963	351	444
davon: Verbundene Wohn- gebäudeversicherung	2.435	1.918	2.083	1.473	351	444
Verbundene Hausrat- versicherung	3.781	3.309	1.898	1.490	-	-
sonstige Sachversicherung	46	32	10	4	-	-
Gesamtgeschäft	244.841	227.138	218.899	202.956	13.952	12.518

Andere Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Es handelt sich hierbei um Steuerrückstellungen für Nachforderungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen.

Sonstige Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich überwiegend um ausstehende Rechnungen und Abschlussaufwendungen.

Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Hierin sind enthalten:		
– noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer	1.071	1.029
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	15
– übrige	7.532	7.178
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen:		
– Generali Deutschland Holding AG	1.595	6.452
– Cosmos Lebensversicherungs-AG	2.487	809
– Generali Versicherung AG	9	-
	12.695	15.483

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Technischer Zinsertrag f.e.R.

Hier wurden 160 Tsd. € (Vj. 127 Tsd. €) Zinserträge für die Renten-Deckungsrückstellung übertragen; errechnet mit 3,25%, 2,75% sowie 2,25% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 3.210 Tsd. € (Vj. 5.543 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Zusätzliche Erläuterungen gem. § 51 RechVersV

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes						
Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	25.538	25.289	25.432	24.745	24.253	23.592
Haftpflichtversicherung	12.966	12.360	12.756	11.702	3.533	3.530
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	70.474	62.419	70.430	62.381	45.132	39.292
sonstige						
Kraftfahrtversicherungen	45.236	38.712	45.210	38.691	29.217	24.767
Rechtsschutzversicherung	393	322	392	322	119	108
Feuer- und Sachversicherung	10.042	9.336	9.978	9.224	2.913	2.725
davon: Verbundene Wohngebäude-						
versicherung	3.536	3.134	3.536	3.134	1.042	902
Verbundene Hausrat-						
versicherung	6.506	6.202	6.442	6.090	1.871	1.823
sonstige Sachversicherung	574	507	567	481	32	18
Gesamtgeschäft	165.223	148.945	164.765	147.546	105.199	94.032

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes						
Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	9.815	6.213	7.152	6.744	288	-1.052
Haftpflichtversicherung	7.712	9.147	3.139	2.788	1.147	-2.148
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.746	56.156	6.925	7.231	395	428
sonstige						
Kraftfahrtversicherungen	48.886	41.351	8.773	9.013	-4.211	-1.751
Rechtsschutzversicherung	203	67	72	50	82	26
Feuer- und Sachversicherung	4.709	4.389	1.479	1.336	1.480	1.351
davon: Verbundene Wohngebäude-						
versicherung	2.315	2.210	617	533	354	75
Verbundene Hausrat-						
versicherung	2.394	2.179	862	803	1.126	1.276
sonstige Sachversicherung	16	16	62	159	475	416
Gesamtgeschäft	133.087	117.339	27.602	27.321	-344	-2.730

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. beträgt 15.114 Tsd. € (Vj. 18.131 Tsd. €) und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungszweige Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 7.896 Tsd. €, die sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit 2.595 Tsd. € sowie die Allgemeine Unfallversicherung mit 4.013 Tsd. €.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten 13.743 Tsd. € (Vj. 14.161 Tsd. €) Abschluss- und 13.859 Tsd. € (Vj. 13.160 Tsd. €) Verwaltungsaufwendungen.

	Versicherungstechnisches		Anzahl der mindestens	
	Ergebnis für		einjährigen	
	eigene Rechnung		Versicherungsverträge	
	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Stück	Stück
Selbst abgeschlossenes				
Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	8.333	12.979	189.565	191.439
Haftpflichtversicherung	976	1.108	315.417	316.523
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-300	-883	340.664	316.041
sonstige				
Kraftfahrtversicherungen	-7.958	-10.050	277.698	257.295
Rechtsschutzversicherung	36	179	10.694	9.266
Feuer- und Sachversicherung	2.145	1.966	88.694	84.874
davon: Verbundene Wohn-				
gebäudeversicherung	250	252	19.240	17.725
Verbundene Hausrat-				
versicherung	1.895	1.714	69.454	67.149
sonstige Sachversicherung	14	-111	36.050	34.916
Gesamtgeschäft	3.246	5.188	1.258.782	1.210.354

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Bezüge des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhielt von der Gesellschaft keine Vergütungen.

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.108 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. Die anteiligen Bezüge des Vorstands wurden im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung über die Cosmos Lebensversicherungs-AG gezahlt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Da die Gesellschaft in Personalunion mit den CosmosDirekt-Versicherungsgesellschaften geführt wird, hat sie keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Generali Deutschland Holding AG, Köln, enthalten.

Konzernverbindungen

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die einen Konzernabschluss für die Generali Deutschland Gruppe erstellt, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Damit ist unsere Gesellschaft gem. § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien), die eine Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland besitzt. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag.

Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Einzahlungsverpflichtungen aus indirekten Anlagen aus den Bereichen Private Equity und Immobilien in Höhe von 10 Tsd. €. Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von 3-4 Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie, also der Entwicklung des Private Equity-Segments und der Immobilienmärkte.

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Außerdem besteht Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e.V., Berlin und Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Saarbrücken, den 7. Februar 2012

Der Vorstand

Stockhorst

Andersch

Andres

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Cosmos Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Cosmos Versicherung AG
Halbergstr. 50 – 60
66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461

Telefon (06 81) 966-66 66
Telefax (06 81) 966-66 33
Internet www.cosmosdirekt.de
E-Mail info@cosmosdirekt.de

Satz und Druck
WVD Druck + Neue Medien GmbH
Industriestr. 7 – 9
66386 St. Ingbert
Telefon (0 68 94) 92 22-0

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

